



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Kerker und Gnade

17.12.1990

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.53.43

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-34784](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-34784)

AT-DAI 1.3.1.53.43

Weihnachtsgottesdienst , Gefangenenhaus Ziegelstadel , 17.12.1990 , 15,00 h

K e r k e r u n d G n a d e

So hat es begonnen: Wie ich von einem Gang durch die Stadt nach Hause gekommen bin , hat meine Mutter zu mir ganz aufgeregt gesagt : "Die Gestapo war da , du sollst dich sofort in der Herrengasse melden !" Ich gleich gesagt , ich wisse zwar nicht genau warum , aber ich möchte gleich das Zahnbürstel und ein paar Taschentücher mitnehmen , weil ich wohl sicher nicht wiederkommen ^{wurde} . Und so wars auch . Wenn ich heute mein Schlafzimmer fenster aufmache , ist gerade gegenüber das Fenster in der Herrengasse hinter dem sie mich verhört haben . Sie haben mir vorgeworfen , daß ich an der Organisation einer Wallfahrt beteiligt gewesen wäre . Das hat zwar nicht gestimmt. Aber ich hätte es getan , wenn ich darum gebeten worden wäre. Warum auch nicht . Aber es ging ja gar nicht um eine Anklage . Es ging darum , einen Theologiestudenten hinter Schloß und riegel zu bringen . Und so bin ich im Gefängnis in der Schmerlinggasse eingeliefert worden . Einzelhaft . Keine Bücher. Wochenlang . Nur Vehröre , zu denen mich die SS abtransportierte . Bei den Vehrören wollten sie vor allem Namen . Immer wieder Namen , damit sie weitere Leute verhaften können . Ich hab ihnen keine gesagt . Sie haben mit dem KZ gedroht . Und dann kam wieder Einzelhaft . Kein Rechtsanwalt, kein kontakt nach außen . Kein Brief , keine schriftliche Anklage, kein Gericht . Irgendjemand in Berlin hat meinen Namen in die Schreibmaschine getippt , und dahinter : Konzentrationslager. Ich wurde ins Polizeigefängnis überstellt .

Und da geschahen nun drei Wunder , trotzdem der Empfang schrecklich war. Der diensttuende Polizist hat mir mitgeteilt , daß ich - 18 Jahre alt - mit dem nächsten Transport ins KZ komme.

Das erste Wunder bestand darin , daß sie mich mit meinem Freund, der schon Priester war, aus Versehen in eine Zelle gesperrt haben .

Das zweite Wunder bestand darin , daß der Polizeibeamte, der mich empfangen hat , Hostie und ein wenig Wein hereingeschmuggelt hat . Er hat damit sein Leben riskiert. Wir haben trainiert , wie lang wir brauchen , wenn ich mich mit dem Hinterkopf zur Zellentür stelle , bis wir alles verräumen : Das Taschentuch , die Hostie, den Rasierseifenbehälter , der als Kelch gedient hat . Es mußte so flink gehen , wie das Aufsperrn gedauert hat . Und dann hat mein Freund die Messe gefeiert . Meine erste Messe in einem Gefängnis , mit dem KZ vor Augen . Sie ist mir unvergeßlicher geblieben als die Papstmesse auf dem Bergisel .

Und das dritte Wunder war , daß ich gegen alle Hoffnung frei kam . Irgendein Sa-Mann hat sich für mich verwendet . Wie ich nach dem Krieg nach Hause gekommen bin , saß er bei den Amerikanern in Haft. Und dann habe ich ihn herausgeholt.

so bin ich aus dem Gefängnis herausgekommen . Es ging zwar in die Hölle der Ostfront , aber das war immer noch besser als das Konzentrationslager.

Das wollte ich euch erzählen . Einmal deshalb , damit ihr wißt, daß ich schon weiß , wie das Leben ist , wenn man ein kleines Stück Himmel durch Gitter sieht . Aber ich wollte noch etwas sagen . Wenn ich heute , als alter Mann , zurückschaue , möchte ich diese Monate ganz bestimmt nicht streichen . Das Gefängnis war schlimmer was die äußeren Bedingungen betrifft : Hunger, völlige Isolation , keine Aussicht auf irgendeine Form von Recht oder Rechtssprechung . Keine Zeitbegrenzung . Wenn ich damals gewußt hätte , ich muß ein Jahr sitzen , dann wäre alles viel leichter gewesen . Es gab nur die vollständige Willkür. Andererseits wars leichter . Wenn man wegen einer Wallfahrt teingesperrt wird, schläft man trotz allem ruhig . Aber ich müßte heute sagen : Ohne diese Monate wäre mein Leben wahrscheinlich anders gelaufen . Ich habe keine Zeit erlebt , in der ich so viel und so konzentriert und ungestört nachgedacht habe. Für mich war das Gefängnis in der Endabrechnung ein Segen.

Ich wollte euch etwas von dieser Chance sagen . Wenn ich die Liste der Heiligen durchgehe , von Petrus über Paulus , Johannes und Thomas , und unzählige andere - alle waren sie einmal im Häfen . Bis herauf zum Pfarrer Neururer ^{von} Götzenms, in dessen Zimmer ich jetzt wohne , der im gleichen Raum wie ich von der Gestapo verhört wurde, und den sie im KZ solange mit dem Kopf nach unten aufgehängt haben , bis er tot war. Und jetzt läuft in Rom sein Heiligsprechungsprozeß.

Aber wenn ich jetzt die Heiligen beiseitelasse, und nur einmal drandene,

wieviele Menschen ich persönlich kenne, die einmal im Gefängnis waren, manche auch
Lüfter. Natürlich gibt es darunter solche, woß dnaach eigentlich nicht viel besser
weitergegangen ist, aber bei weitem nicht bei allen. Ich kenne solche, die hier als
Verurteilte gesessen sind, und später sehr geachtete Menschen geworden sind. Ich habe
solchen, die einmal einen dunklen Punkt im Leben hatten, und hie rherinnen waren, vor
vielen Jahren, schon Auszeichnungen und Orden überreicht, wegen ihrer großen Verdienste
in de rhilfe für andere Menschen. Wenn ich sage, es gibt für uns Menschen immer
wieder ein beginnen, dann weiß ich zwar, daß das manchmal schwierig ist. Aber ich
weiß auch wovon ich rede. So wie ich weiß, daß eine Zeit im Gefängnis eine Zeit
sein kann, die in de rEndabrechnung gar nicht so schlecht wegkommt. Und auch da weiß
ich, wovon ich rede, und mach nicht nur irgendwelche schönen Sprüche.

Und das wollte ich noch zum Schluß sagen. Für mich war damals der Herr
und Heilnad, dessen Ankunft wir um Weihanchtne feiern, eigentlich alles. Den er hat
es so eingerichte t, daß wir Menschen immer wieder von vorne udn mit Hoffnung anfangen
können, und wenn es erst die letzte Stunde wäre, weil vorher vieles verpfuscht war.
Das wollte ich euch sagen, und euch in diesme Sinn ein gesegetes Weihnachtsfest wün-
schen - auch hier herinne.